

Holz auf Jesu Schulter (Evangelisches Gesangbuch) 97 – Wochenlied



Holz auf Je - su Schul-ter, von der Welt ver-flucht,
ward zum Baum des Le-bens und bringt gu - te Frucht.
Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo - hin wir gehn.
Ruf uns aus den To - ten, lass uns auf - er - stehn.

Strophe 2: Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Strophe 6: Hart auf deiner Schulter, lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Gebet

Lebendiger Gott, mein starker Held,
lass Dich sehen in diesen aufgewühlten Zeiten. In Dich setze ich all meine Hoffnung. Du bist meine Kraft und mein Licht. Bleibe an der Seite Deiner Kinder. Und bleibe an der Seite Deiner Kirche. Gib, dass wir niemals unseren Mut verlieren, damit die Welt an unserer Stärke Deine Herrlichkeit erkenne. Gemeinsam beten wir: Vater unser ...

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Kerze löschen

Zum Mitnehmen



GOTTESDIENST

für Sonntag, den 29. März 2020



Kerze anzünden

Einer liest:

Der Herr ist bei mir wie ein starker Held, darum werden meine Verfolger fallen und nicht gewinnen. (Jer 20,11a)

Gemeinsam oder abwechselnd lesen:

Psalm 43

Schaffe mir Recht, Gott,
und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten

und bringen zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“

(Matthäus 20,28 - Wochenspruch)

Liebe Schwestern und Brüder,
wir müssen wieder über Helden reden! Und schon allein daran erkennen wir, in welcher aufgewühlten Zeiten wir gerade leben. In Italien hat das Corona-Virus mittlerweile mehrere tausend Menschen das Leben gekostet. Hunderte

sterben an nur einem Tag. Das Gesundheitssystem und die Krankenhäuser dort sind völlig überlastet. Ärzte berichten unter Tränen davon, dass es nicht genügend Beatmungsgeräte für alle Erkrankten gebe und sie deshalb entscheiden müssten, wer behandelt werde und wer nicht. In vielen Fällen kommt die Hilfe dann den jüngeren Menschen zu, die älteren lässt man sterben. Dass es mitten in Europa einmal wieder solche Zustände geben könnte, habe ich nicht für möglich gehalten. Und wir müssen alles dafür tun, dass sich die Lage nicht auch in Deutschland derart dramatisch zuspitzt. Deshalb sagen Sie es bitte all Ihren Freunden und Verwandten: Bleibt zu Hause!

Aber lassen Sie uns nun über einen Helden reden. Sein Name war und ist Giuseppe Berardelli. Er war katholischer Priester und wurde 72 Jahre alt. In den vergangenen Tagen starb auch er in einem völlig überfüllten italienischen Krankenhaus an den Folgen des Corona-Virus'. Die Umstände seines Todes sorgten jüngst für großes Aufsehen. So habe der Priester in völliger Selbstlosigkeit auf ein Beatmungsgerät verzichtet, damit dieses einem ihm fremden jungen Mann das Leben retten konnte. Einer gibt sein Leben, damit ein anderer leben darf. Dieses Opfer hat in der letzten Woche viele Menschen weit über Italien hinaus tief bewegt.

Und auch wenn es nach den ersten Meldungen dann schnell hieß, Giuseppe Berardelli habe es nicht ertragen, an das Beatmungsgerät angeschlossen zu sein und es auch deshalb einem anderen überlassen, zeigt uns diese Geschichte doch, wie sehr wir in schweren Zeiten auf Helden angewiesen sind. Wie sehr wir sie brauchen. Und wie viel Kraft wir aus ihrem Tun ziehen können. Daher ist es gerade jetzt so wichtig, von Jesus Christus zu erzählen, der sein Leben „als Lösegeld für viele“ gegeben hat, wie es im Wochenspruch heißt. Er hat die Angst, den Spott, die Folter und den Tod auf sich genommen, damit wir leben dürfen. „Und da er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber der ewigen Seligkeit geworden.“ (Hebräer 5,9)

Wir vertrauen im Leben und im Sterben auf Gott. Möge er uns an seiner väterlichen Hand durch diese aufgewühlten Zeiten führen und sein Angesicht nicht von uns wenden.

Bleiben Sie behütet! Ihr Vikar Henning Menke